

LIEDER

einamer und gesellschaftlicher Freude

Componirt

und dem

Hochgebohrnen Freyherrn

Herrn Carl Ludwig von Mengden

Ehrfurchtsvoll zugeeignet

von

Carl Spazier

Zu finden in Wien bey Artaria Comp.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.



No 1

Feierlich
scharf accentuirt

Gottes Größe und Güte.

1

Der Gott, der in der blauen Ferne das unzählbare Heer der Sterne, den hellen

Klavierbegl. ten

ps

Mond hervor-ge-bracht: wie groß, wie groß, wie groß ist Er auch in der Nacht!

cres

f

2
Der Gott, der uns die Sonn' gegeben,
Aus der uns quillet Tag, und Leben,
O, welch ein Glanz! welch Feuermeer!
Wie groß am hellen Tag ist Er!

3
Der Gott, der unsre Erde schmücket,
Dass sie im Frühling uns entrücket,
Und Blum' und Frucht uns reichlich giebt;
Wie zeigt er doch, dass er uns liebt!

4
Der Gott, von solcher Macht und Güte
Erfüllt so ganz Sinn, und Gemüthe,
Mit Lieb' und Andacht, und mit Dank,
Mit Lied, und Preis und Lobgesang.

Anmerkung. In der zweyten Strophe wird gesungen, wie groß, wie groß, wie groß am hellen etc. In der dritten so wie zeigt er doch, wie zeigt er doch, dass etc. In der vierten so: Mit Lied und Preis mit Lied und Preis und etc.

+

2

*Sehr simpel
No 2 und nicht geschwind*

Genügsamkeit

Kein Ritter-gut, noch Ordensband, hat mir das Glück beschieden; wohl aber goldnen
ten:
Mittelstand, und gutes Blut, und Frieden.

²
Zwar strahlt an meiner Wenigkeit
Kein Sammet, Gold, und Seide;
Doch schlägt mir mit Zufriedenheit
Mein Herz im wollenen Kleide.

³
Bei meinem reinen Salzfaß lacht
Genügsamkeit, und Freude,
Von denen ich mich auch die Nacht,
Wie Mann und Frau nicht scheide

⁴
Und so will ich an Freundes Hand
Die Bahn mir zubereiten
Auf der ich kan ins bespre Land
Vergnügt hinüber schreiten.

N^o 3 Mit Komischem Pathos

Trinkgesang

ten: ten: 3

Kommt Freunde! setzt euch um den Tisch, seht volle Gläser win-ken! der Wein ist gut, der

Wein ist frisch: Kommt Freunde, laßt uns trinken! 2 Der Wein ist nützlich, und gesund dem Knaben

wie dem Greisen: Drum Freunde macht sein Wesen kund, laßt hoch sein Lob uns prei-zen! 3 Der Wein erfreut, sagt

Salomo; schaft Doppelschlag dem Herzen, gibt gutes Blut, machts Leben froh, verscheuchet Gram und Grillen.

4

Sehr leicht und froh | ein Mädchen:*Ein Jüngling*

süß, weckt ihn die Morgenstunde. 5 Der Wein knüpft fest der Freundschaft Band, zerreißt des

Trugs Gespin-ste. Der Wein erheitert den Verstand, vertreibt der Grillen Dünste. 6 Der Wein ent-

flammt zu hohen Muth; läßt nie die Hoffnung sin-ken; Er füllt die Brust mit Liebes glut; drum

Deutsch und brav
/ Mehrere zusammen: / 5

Freunde laßt uns trin-ken! drum Freunde laßt uns trinken. Her- bei das Glas! Kommt

stößt mit an, herbei das Glas. Kommt stößt mit an, nach aller Deutschen Sitte: Es leb' ein jeder

Biedermann, es leb' ein jeder Biedermann! / jeder Biedermann! jeder Biedermann! / vom

Throne bis zur Hütte. & Auch leb' ein je- des gutes Weib, das heis ihr Männchen lie-

bet, und sich ihm treu mit Seel, und Leib, mit Seel und Leib, bis an ihr Grab erge- = = bet

pf pp

9 Die lieben Mädchen allzu- mal die sü- ße Küß uns ge- ben, die sanften Mädchen hier im Saal, Ruft

pp cres

hoch sie sollen le- = ben hoch hoch sie sollen le- = ben: *Einige* *Kleine Pause* Frisch ausgeleert! schnell stimmt mit

alle *f*

ein! frisch ausgeleert! schnell stimmt mit ein! laßt Freunde, laßt uns singen: Es lebe Freundschaft

alle *vorige*
 Lieb und Wein! es lebe Freundschaft Lieb und Wein! Es lebe Freundschaft Lieb und Wein! laßt

Pathetisch / Einer:
 uns die Gläser Klin-gen! *Lange Pause:* Nun noch ein Glas voll eingeschenkt vom edlen

ten:
 Saft der Reben frisch dreimal um das Haupt geschwenkt; hoch soll dies Kränzchen

Choralmäßig *alle*
 le--ben Hoch hoch hoch! hoch soll dies Kränzchen le--ben!
hoch *cres* *f* *ff*

8 *N^o 4*
Heiter und lebhaft

Deutsches Trinklied.

Auf ihr meine deutschen Brüder! feiern wollen wir die Nacht, schallen sollen unsre Lieder,
bis der Morgen Stern erwacht. Laßt die Stunden uns beflügeln! Hier ist ächter deutscher
Wein ausgepreßt auf deutschen Hügeln und gereift am alten Rhein.

Unser Kaiser Joseph lebe!
Biedermann und Deutsch ist Er:
Hermanns hoher Schatten schwebt
Waltend um den Engel her,
Dass er muthig in Gefahren
Sich dem Vaterlande weih,
Und, in Kindes Kinder Jahren
Muster aller Kaiser sey!

Jeder Fürst im Lande lebe,
Der es treu und redlich meint!
Jedem wackern Deutschen gebe
Gott den wärmsten Herzensfreund,
Und ein Weib in seine Hütte
Das ihm sei ein Himmelreich,
Und ihm Kinder geb' an Sitte
Seinen braven Vätern gleich:

Leben sollen alle Schönen,
Die, von fremder Thorheit rein,
Nur des Vaterlandes Söhnen
Ihren keuschen Busen weihn!
Deutsche Redlichkeit und Treue
Macht uns ihrer Liebe werth;
Drum wohlauf der Tugend weihe
Jeder sich, der sie begehrt!

Miller

N^o 5
Mit edlem Unwillen

Der alte Greis.

9

Dort fiel ein armer, alter Greis, sein Haar war wie ein Silber weis, Ihm war zu schwach sein

deccres

ritternd Knie, Er fiel! die bösen Knaben: die! Wie lachten sie! 2 Mich dauert dieser gute

ad libitum

pf

cres

p

pp

Mann. Wer eines alten spotten kan, ist der wohl werth nun jung zu seyn? ist der wohl werth anse

f

Langsam

p

ten:

alt zu seyn? Warhaftig nein! warhaftig nein!

Entschlossen

f ten:

Weisse

Naturgenuss

Im Abendshimmer walt der Quell, durch Wie-senblumen purpurhell. Der Pappelweide
wechselnd Grün, weht ru-helispelnd drüber hin.

Im Lenzhauch² weht der Geist des Herrn!
Sieh! Auferstehung nah und fern
Sieh! Lebensodem, Schönheitsmeer
Und Jugendfülle rings umher!

Ich blicke her,³ ich blicke hin,
Und immer höher schwebt mein Sinn!
O Tand sind Gold und Pracht und Ruhm,
Natur! in deinem Heiligthum!

Von dir gedrückt⁴ ans Mutterherz,
Hebt sich die Seele sonnenwärts!
Des Himmels Ahndung den umweht,
Der deinen Liebeston versteht!

Matthison

Mit fromem Gefühl *N^o 7*
und nicht geschwind

Abendlied. *ten: ten*

11



²
Die Wogenflut tönt Schlummerklang,
Die Bäume lispeln Abendsang,
Das Wiesen-gras durchhaucht gelind
Der liebe Sommerabendwind.

³
Der Geist der Liebe wirkt und webt
In allem was sich regt, und lebt,
Im Meer, wo Wog'in Woge fließt,
Im Hain, wo Blat an Blat sich schließt!

⁴
O Geist der Liebe! führe du
Mir meine fromme Laura zu,
Mit ihr bei dieser Sterne Schein,
Der Schöpfung Gottes mich zu freun

Matthisson

12 *Nº 8*
Sanft und langsam
Der Volendete

Heil! dies ist die letzte Zäh-re, die des Müden Aug entfällt!

Schimmern seh' ich schon die Sphäre jener bessern Himmels-welt!

*) Nach eben dieser Melodie beide folgende Strophen.

2
 Leicht, wie Morgennebel schwinden
 Ist des Lebens Traum entflohn,
 Paradiesespalmen winden
 Engel für den Dulder schon.

3
 Schweben auf die Stäte nieder
 Wo er mit dem Tode ringt
 Singen Hallelujalieder
 Bis die Erdenhülle sinkt.

Ha!

*Lebhafter
stark accentuirt*

13

4 Ha! mit deinem Staubgewimmel rollst, o Erde! du zurück! Näher glänzt der ofne Himmel, schon des

In selbigem Zeitmaß aber sanfter

Überwinders Blick! 5 Harfen rauschen ihm willkommen! in der Lebens Bäume wehn, Engel singen:

Mit Anstrengung

Heil, dem frommen! Heil! dem frühvollendeten! 6 Der em = = por mit Adlerschnel = = le zu des

Lichtes Urquell stieg: Tod, wo ist dein Stachel, Hölle! stolze Hölle! wo dein Sieg? stolze Hölle, wo dein Sieg!

f

85

ten:

ten:

Matthiesson

14 Mit wonnigem Gefühl No 9
und nicht geschleppt

Wonne der Liebe

Wer an der Geliebten Augen hangen, wer mit Feuer-inbrunst sie umfan-gen, sich in
ihrem Kuss berauschen Kan: welch ein hochbeglückter Mann! welch ein hochbeglück-ter Mann!

Er verlacht das leere Weltgetümmel,
Seinen Blick umschweben tausend Himmel,
Gold und Ehr' ist ihm ein Kinderspiel
Groß und hehr ist sein Gefühl.

Könten Engel Sterbliche beneiden
O! sie neideten ihm seine Freuden!
O! sie tranken aus der Liebe Meer
Ruh' und Seligkeit, wie er.

Lächelnd tanzt ihm Jahr auf Jahr vorüber,
Und ein Kuss in jene Welt hinüber
Ist dem Glücklichen im Abendroth
Seines Lebens, einst der Tod.

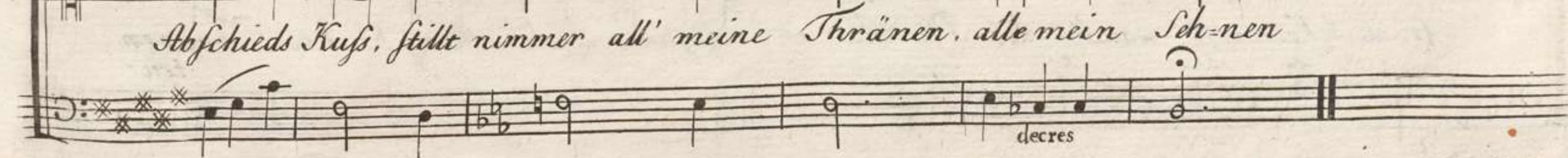
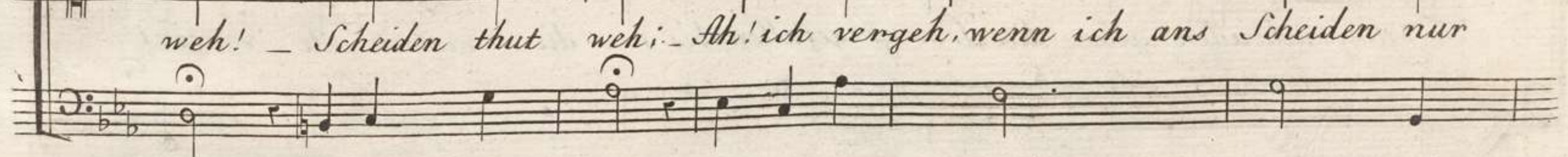
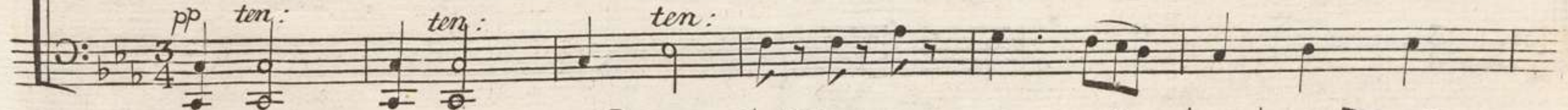
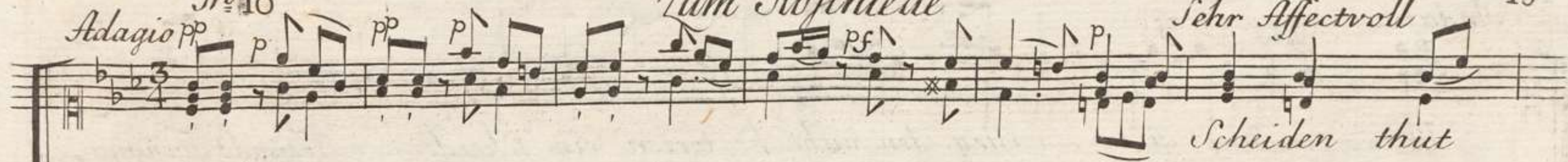
Matthiesson

Adagio *No 10*

Zum Abschiede

Sehr Affectvoll

15



weh! - Scheiden thut weh; - Ah! ich vergeh, wenn ich ans Scheiden nur

denken mus! all meine Thränen alle mein Sehnen stillt mir doch nimmer des

Abschieds Kuss, stillt nimmer all' meine Thränen, alle mein Sehnen

deces

Andante

Ist wo ein Weg! ist wo ein Steg, den nicht be-treten ein scheidender Freund! Trennung!

Trennung! ach! allen, allen dies Loos ist gefallen, bis uns die Ewigkeit alle vereint.

Adagio Sanftgebrochen Sanftgebrochen dol Andante

Liebchen leb' wohl! Liebchen leb' wohl! leb' wohl! leb' wohl! - fröhlichkeitsvoll,

fröhlichkeitsvoll, wandle des Pfa-des in rosigem Licht. Menschliches Trauren,

Kan ja nicht dauren, jenseit des Grabes befürchten wir nichts, jenseit des Grabes befürchten wir

pf *f* *mf*

nichts.

Scheiden thut weh!

Ach ich vergeh

Wenn ich ans Scheiden nur denken muss.

All' meine Thränen

Alle mein Sehnen

Stillt mir doch nimmer des Abschieds Kuss.

Ist wo ein Weg?

Ist wo ein Steg.

Den nicht betreten ein Scheidender Freund?

Trennung! ach allen

Dies Loos ist gefallen,

Bis uns die Ewigkeit alle vereint.

Liebchen, leb wohl! -

Fröhlichkeitsvoll

Wandle des Pfades im rosigten Licht.

Menschliches Trauren

Kan ja nicht dauren:

Jenseit des Grabes befürchten wir nichts.

Freiherr von Sekendorf.

1. *Einer:*

*Auf die Worte: Singet laut! in der letzten Strophe, werden diese Noten weit länger gehalten.

2

Sie sucht des Mannes, wo sie kam,
 Zu pflegen und zu warten;
 Sie spinnt und näht für ihren Mann
 Bestellt ihm Haus und Garten;
 Das Liebchen ist auch gar zu gut
 Und immer flink, und wohlgenut

3

Sie sinnt und weiß, was Mäñchen liebt,
 Und macht es ihm noch lieber.
 Kommt auch einmahl, was ihm betrübt,
 Sie schwart es baldvorüber.
 Nicht lange bleibt die Stirn' ihm kraus,
 Das Liebchen sieht so freundlich aus.

4

Auch ungeschmückt ist Liebchen schön
 Des Mannes Augenweide;
 Doch läßt sich Liebchen gerne sehen
 Im wohl gewählten Kleide,
 Und naht sich dem mit holdem Gruss
 Und bringt ihm einen warmen Kuß

5

Er dehnt sich nach des Tages Müh'n
 In ihrem weichern Bette;
 Und Liebchen kommt, und schmiegt an ihn
 Sich fest wie eine Klette,
 Und wünscht ihm küßend gute Nacht,
 Und fragt ihn leis, ob Mäñchen wacht.

6

Wenn noch so wild der Sturmwind faust,
 Vom Dach der Regen prasselt,
 Der Schornstein heult, die Woge braust,
 Und Schnee und Hagel rasselt;
 An Liebchens Busen ruht er warm,
 Und lauscht den Sturm in ihrem Arm.

7

Auch stöhnt das Liebchen wohl zur Zeit,
 Und nichts will ihr behagen;
 Doch lacht sie seiner Angstlichkeit
 Und schämt sich es zu sagen.
 Sie wanket, ach! so müd' und schwer
 Auf ihren Mann gestürzt einher!

8

Bald legt sich Liebchen ganz vergnügt
 Und läßt ihr Kindlein saugen;
 Der Vater ehrbar singt, und wiegt,
 Beküht ihm Nas' und Augen
 Und freut sich, daß der kleine Christ,
 Mama und ihm so ähnlich ist.

9

Wohl dir, o Mann! wohl, Liebchen dir!
 Ihr seyd euch schon begegnet!
 Euch segne Gott vom Himmel hier,
 Bis er euch droben segnet!
 Klingt an ihr Freund! und singet laut:
 Es lebe Bräutigam und Braut.

Voss.

Durchaus sanft und langsam Einem scheidenden Freunde

Komm, o Freund an unsern Busen! Nimm von uns den Abschiedskuss. Komm o

Freund, an unsern Busen, nimm von uns den Abschiedskuss! Gottes Segen unsre Liebe, unsre

Thränen folgen dir. Komm, o Freund, an unsern Busen, nimm von uns den Abschiedskuss!